

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXI
1. Abschnitt: Einleitung	1
<i>1. Kapitel: Untersuchungsgegenstand: Die Einbindung der Access- und Host-Provider in die Bekämpfung und Durchsetzung von Urheberrechten</i> ..	3
<i>2. Kapitel: Gang der Darstellung</i>	4
2. Abschnitt: Rechtlicher Hintergrund und Begriffsbestimmungen ..	7
<i>1. Kapitel: Recht der Provider</i>	7
<i>2. Kapitel: Begriffsbestimmungen</i>	14
<i>3. Kapitel: Urheberrechtsverletzungen im Internet</i>	21
3. Abschnitt: Beendigung und Prävention von Urheberrechtsverletzungen: Bedeutung der Haftungsprivilegierungsvorschriften	47
<i>1. Kapitel: Keine unmittelbare Anwendung der Haftungsprivilegierungsvorschriften</i>	47
<i>2. Kapitel: Unmittelbare Anwendung des Verbots allgemeiner Überwachungspflichten</i>	72
4. Abschnitt: Möglichkeiten zur Inanspruchnahme der Access- und Host-Provider nach französischem Recht	75
<i>1. Kapitel: Weitreichende Befugnisse der französischen Rechtsprechung zur Anordnung von Abwehrmaßnahmen</i>	75
<i>2. Kapitel: Faktischer Zwang zur Unkenntlichmachung von Rechtsverletzungen gem. Art. 6.I.2 LCEN</i>	81

3. Kapitel: <i>Warnhinweispflichten</i>	89
5. Abschnitt: Möglichkeiten zur Inanspruchnahme der Access- und Host-Provider nach deutschem Recht	91
1. Kapitel: <i>Störerhaftung</i>	93
2. Kapitel: <i>Ausblick</i>	226
6. Abschnitt: Umfang und Reichweite der auferlegten Abwehrmaßnahmen	231
1. Kapitel: <i>Host-Provider</i>	231
2. Kapitel: <i>Access-Provider</i>	266
7. Abschnitt: Schadensersatzansprüche	295
1. Kapitel: <i>Europarechtliche Vorgaben</i>	295
2. Kapitel: <i>Schadensersatzansprüche nach nationalem Recht</i>	297
8. Abschnitt: Auskunftsansprüche	307
1. Kapitel: <i>Europarechtliche Vorgaben</i>	308
2. Kapitel: <i>Nationale Umsetzung</i>	315
9. Abschnitt: Rechtliche Unstimmigkeiten der Störerhaftung	333
1. Kapitel: <i>Dogmatische Grundlage</i>	333
2. Kapitel: <i>Reformbedürftigkeit der Störerhaftung</i>	356
3. Kapitel: <i>Zwischenfazit und Ausblick</i>	375
10. Abschnitt: Schlussbetrachtungen	377
1. Kapitel: <i>Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Untersuchung</i>	378
2. Kapitel: <i>Eigener Gesetzesvorschlag</i>	382
Literatur- und Quellenverzeichnis	385
Sachverzeichnis	419

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXI
1. Abschnitt: Einleitung	1
<i>1. Kapitel: Untersuchungsgegenstand: Die Einbindung der Access- und Host-Provider in die Bekämpfung und Durchsetzung von Urheberrechten</i> ..	3
<i>2. Kapitel: Gang der Darstellung</i>	4
2. Abschnitt: Rechtlicher Hintergrund und Begriffsbestimmungen ..	7
<i>1. Kapitel: Recht der Provider</i>	7
§ 1 Europarechtliche Vorgaben	7
§ 2 Nationale Umsetzung der europäischen Vorgaben	9
A. Deutschland	9
B. Frankreich	11
<i>2. Kapitel: Begriffsbestimmungen</i>	14
§ 1 Nutzer	15
§ 2 Arten von Providern/Diensteanbietern	16
A. Network-Provider	18
B. Access-Provider	18
C. Host-Provider	18
§ 3 Hinweise zur Terminologie	20
A. Nutzergenerierte Inhalte	20
B. Informationen/Inhalte	21
C. Dienstleistungen	21
D. Diensteanbieter/Provider	21
<i>3. Kapitel: Urheberrechtsverletzungen im Internet</i>	21
§ 1 Relevante urheberrechtliche Vorgänge im Internet nach der Konzeption des deutschen Gesetzgebers	22
A. Digitalisieren	22

I. Verwertungsrechte	22
II. Urheberpersönlichkeitsrechte	23
B. Upload	24
I. Verwertungsrechte	24
1. Verletzer des Vervielfältigungsrechts gem. § 16 Abs. 1 UrhG ..	25
2. Verletzer des Rechts der öffentlichen Zugänglichmachung gem. § 19a UrhG	27
3. Schlussfolgerungen	28
II. Urheberpersönlichkeitsrechte	29
C. Anlegen von Mirror-Servern	29
I. Verwertungsrechte	30
II. Urheberpersönlichkeitsrechte	31
D. Abrufübertragungsvorgang	31
I. Verwertungsrechte	31
II. Urheberpersönlichkeitsrechte	34
III. Ausblick	34
E. Browsing und Network-Caching	34
I. Verwertungsrechte	34
II. Urheberpersönlichkeitsrechte	37
F. Einsatz von Proxy-Cache-Servern	37
I. Verwertungsrechte	37
II. Urheberpersönlichkeitsrechte	39
III. Ausblick	39
G. Sonstige körperliche Fixierungen	39
I. Verwertungsrechte	39
II. Urheberpersönlichkeitsrechte	40
H. Datensicherungsmaßnahmen	40
I. Verwertungsrechte	40
II. Urheberpersönlichkeitsrechte	42
§ 2 Relevante urheberrechtliche Vorgänge im Internet nach der Konzeption des französischen Gesetzgebers	43
A. Verwertungsrechte	43
B. Urheberpersönlichkeitsrechte	46
3. Abschnitt: Beendigung und Prävention von Urheberrechtsverletzungen: Bedeutung der Haftungsprivilegierungsvorschriften	47
1. Kapitel: Keine unmittelbare Anwendung der Haftungsprivilegierungsvorschriften	47
§ 1 Europarechtlicher Ansatz	48
A. Vorgaben der ECRL im Hinblick auf Maßnahmen zur Beendigung und Prävention von Rechtsverletzungen	48

I. Erstreckung von Artt. 12 Abs. 3, 14 Abs. 3 ECRL auf materiell-rechtliche Ansprüche	49
II. Erstreckung von Artt. 12 Abs. 3, 14 Abs. 3 ECRL auf Maßnahmen zur Beendigung und Prävention von Rechtsverletzungen	51
III. Schlussfolgerung	53
B. Vorgaben der InfoSoc-RL bzw. der Enforcement-RL im Hinblick auf Maßnahmen zur Beendigung und Prävention von Rechtsverletzungen	54
I. Vermittler bzw. Mittelspersonen	54
II. Gerichtliche Anordnungen	56
III. Verhältnis Art. 8 Abs. 3 InfoSoc-RL bzw. Art. 11 S. 3 Enforcement-RL zu Artt. 12–15 ECRL	57
C. Rechtsprechung des EuGH	59
D. Zwischenfazit	61
§ 2 Umsetzung im deutschen Recht	62
A. Ausklammerung der Abwehransprüche nach altem Recht	62
I. Ausklammerung der Abwehransprüche gem. § 7 Abs. 2 S. 2 TMG a. F.	62
1. Diskussion um die Einbeziehung von Unterlassungsansprüchen	63
a) Auslegung des Wortlauts	64
b) Systematische Auslegung	65
c) Historische Auslegung	65
2. Schlussfolgerung: Erstreckung des § 7 Abs. 2 S. 2 TMG a. F. sowohl auf Beseitigungs- als auch Unterlassungsansprüche ...	67
II. Störerhaftung	67
B. Widersprüchliche Regelungen des 2. und 3. TMGÄndG	68
C. Zwischenfazit	71
§ 3 Umsetzung im französischen Recht	71
§ 4 Zwischenfazit	71
<i>2. Kapitel: Unmittelbare Anwendung des Verbots allgemeiner Überwachungspflichten</i>	72
4. Abschnitt: Möglichkeiten zur Inanspruchnahme der Access- und Host-Provider nach französischem Recht	75
<i>1. Kapitel: Weitreichende Befugnisse der französischen Rechtsprechung zur Anordnung von Abwehrmaßnahmen</i>	75
§ 1 Subsidiarität	76
A. Kein Rangverhältnis zwischen Host-Provider und unmittelbarem Verletzer	76
B. Partielle Subsidiarität des Access-Providers	78
§ 2 Überblick über die von der französischen Rechtsprechung auferlegten Abwehrmaßnahmen	80

<i>2. Kapitel: Faktischer Zwang zur Unkenntlichmachung von Rechtsverletzungen gem. Art. 6.I.2 LCEN</i>	81
§ 1 Von Nutzern beigebrachte digitale Inhalte	82
§ 2 Kenntnis	82
A. Kenntnis von einer bestimmten Rechtsverletzung	82
B. Kenntnis von Tatsachen oder Umständen, die auf eine Rechtsverletzung hinweisen	84
I. Intervention des französischen Verfassungsgerichtshofs	84
1. Offensichtliche Rechtsverletzung	84
2. Beurteilungsmaßstab	85
II. Vermutung der Kenntnis gem. Art. 6.I.5 LCEN	86
§ 3 Unkenntlichmachung des rechtswidrigen digitalen Inhalts	88
<i>3. Kapitel: Warnhinweispflichten</i>	89
5. Abschnitt: Möglichkeiten zur Inanspruchnahme der Access- und Host-Provider nach deutschem Recht	91
<i>1. Kapitel: Störerhaftung</i>	93
§ 1 Anspruchsgrundlage	93
§ 2 Subsidiarität	99
A. Host-Provider	100
B. Access-Provider	101
§ 3 Tatbestandsvoraussetzungen	103
A. Akzessorietät	103
B. Willentliche Mitwirkung an einer Urheberrechtsverletzung	104
C. Adäquat kausale Mitwirkung an einer Urheberrechtsverletzung	104
I. Äquivalente Kausalität	105
II. Adäquanz	107
D. Verletzung zumutbarer Prüfungspflichten	107
I. Entwicklung in der Rechtsprechung	109
1. Anfängliche Verortung zumutbarer Sicherungspflichten auf der Rechtsfolgenseite	109
2. Umdeutung des Merkmals der zumutbaren Prüfungspflichten als anspruchsbegründende Voraussetzung	110
3. Partielle Verlagerung der Zumutbarkeitsprüfung ins Vollstreckungsrecht	111
II. Allgemeine Erwägungen	113
III. Das Verbot allgemeiner Überwachungspflichten	116
1. Erstreckung auf Überwachungsmaßnahmen tatsächlicher und rechtlicher Art	117

a) Entstehungszeitpunkt der Prüfungspflichten des Störers: Erfordernis der Kenntnisnahme von einem bestimmten Inhalt	118
aa) Kenntnis i. S. d. § 10 S. 1 TMG	121
(1) Positive Kenntnis von einem bestimmten Inhalt gem. § 10 S. 1 Nr. 1 Alt. 1 TMG	121
(2) Positive Kenntnis von Tatsachen oder Umständen gem. § 10 S. 1 Nr. 1 Alt. 2 TMG	123
bb) Schlussfolgerungen	126
b) Sonderstellung inhaltsunspezifischer Warnhinweispflichten .	127
2. Anwendbarkeit des Verbots allgemeiner Überwachungspflichten	128
a) Persönlicher Anwendungsbereich der §§ 8–10 TMG: Diensteanbieter von Telemedien	128
aa) Network-Provider	128
bb) Access-Provider	129
(1) Funktionale Abgrenzung	130
(2) Richtlinienkonforme Auslegung	131
(3) Zwischenfazit	133
cc) Host-Provider	133
dd) Content-Provider	133
b) Sachlicher Anwendungsbereich der §§ 8–10 TMG: Fremde Informationen	134
aa) Informationen	135
bb) Abgrenzung eigene/fremde Informationen	136
(1) Vom Diensteanbieter selbst erstellte Informationen	137
(2) Vom Diensteanbieter nicht selbst erstellte Informationen	138
(a) Von einem Beauftragten erstellte Informationen ..	138
(aa) Konkrete Einflussnahme des Diensteanbieters ...	138
(bb) Abgrenzung eigene Informationen – § 10 S. 2 TMG	138
(b) Von einem Dritten erstellte Informationen	139
(3) Schlussfolgerungen: Eigene Informationen – Täterschaft	141
(4) Ausblick: Das BGH-Urteil „Al di Meola“	142
c) Bemühungen zur weiteren Einschränkung der Haftungsprivilegierungsvorschriften	143
aa) Das Konstrukt des Sich-zu-eigen-Machens fremder Informationen i. S. d. § 7 TMG	144
(1) Anlehnung an presserechtliche Grundsätze	145
(2) Anlehnung an die urheberrechtliche Veranstalterhaftung	147
(3) Tele- und mediendienstspezifischer Ansatz	147

(4) Sphärentheorie	147
bb) Exkurs: Infragestellung der binären Unterteilung in Herausgeber und Host-Provider gem. Art. 6.I.2 LCEN ..	148
cc) Neutralitätsgebot des EuGH	151
(1) „Google und Google France“	151
(2) „L’Oréal/eBay“	153
(3) „Papasavvas/Fileleftheros“	153
(4) Bedeutung, Inhalt und Reichweite des Neutralitätsgebots	154
(a) Rechtliche Grundlage des Neutralitätsgebots	156
(b) Universelle Geltung des Neutralitätsgebots	157
(c) Merkmale und Fallgruppen des Neutralitätsgebots	158
(aa) Aktive Rolle des Providers	158
(bb) Kenntnis oder Kontrolle	159
(cc) Redaktionelle Einflussnahme und Selektion	161
(dd) Optimierungsmaßnahmen	164
(ee) Werbemaßnahmen	166
(ff) Finanzieller Profit durch Werbeeinnahmen	168
(gg) Einräumung von Nutzungsrechten	172
(hh) Besonders gefahrgeneigte Dienste	173
dd) Schlussfolgerungen	178
(1) Exkurs: Europarechtswidrigkeit der binären Unterteilung in Host-Provider und Herausgeber ..	178
(2) Europarechtswidrigkeit der Kategorie der zu eigen gemachten Informationen	179
(a) Rechtsprechung des BGH – Anlehnung an presserechtliche Grundsätze	180
(b) Sonstige Literaturstimmen	181
(c) Zwischenfazit	182
(3) Aktive Stellung – Täterschaftliche Stellung auf dem Gebiet des Urheberrechts	183
(a) Redaktionelle Einflussnahme und Selektion	185
(b) Optimierungsmaßnahmen	186
(c) Werbemaßnahmen	187
(aa) Recht der öffentlichen Wiedergabe und Vervielfältigungsrecht	187
(bb) Verbreitungsrecht	191
(cc) Zwischenergebnis	193
(d) Finanzieller Profit durch Werbeeinnahmen	193
(e) Einräumung von Nutzungsrechten	196
(f) Besonders gefahrgeneigte Dienste	197
(g) Zusammenfassendes Ergebnis	198
d) Zwischenfazit	199

3. Abgrenzung und Konkretisierung der durch die Kenntnis ausgelösten Prüfungspflichten der neutralen Provider	203
a) Prüfungspflichten rechtlicher Art	206
aa) Umfassende Prüfungspflichten rechtlicher Art	206
bb) Beschränkung der rechtlichen Prüfungspflichten auf leicht erkennbare Rechtsverletzungen	208
(1) Kenntnis von rechtswidrigen Handlungen und Informationen gem. § 10 S. 1 Nr. 1 Alt. 1 TMG ...	209
(2) Kenntnis von Tatsachen oder Umständen, aus denen eine rechtswidrige Handlung oder Information offensichtlich wird gem. § 10 S. 1 Nr. 1 Alt. 2 TMG	213
(3) Offensichtlich rechtswidrige Vorlage gem. § 53 Abs. 1 S. 1 UrhG, offensichtliche Rechtsverletzung gem. § 101 Abs. 2 S. 1 Alt. 1 UrhG	216
(4) Schlussfolgerungen	217
b) Prüfungspflichten tatsächlicher Art	219
aa) Tatsächliche Prüfungspflichten der Host-Provider	219
bb) Tatsächliche Prüfungspflichten der Access-Provider ...	220
c) Ausblick	220
§ 4 Rechtswidrigkeit	222
§ 5 Rechtsfolgen	222
A. Beseitigungsanspruch	223
B. Unterlassungsanspruch	224
I. Unterlassungsanspruch aufgrund einer Wiederholungsgefahr	224
II. Unterlassungsanspruch aufgrund einer Erstbehebungsgefahr	224
III. Reichweite des Unterlassungsanspruchs	226
2. Kapitel: Ausblick	226
§ 1 Erfordernis einer klaren gesetzlichen Regelung	227
§ 2 Erfordernis einer gerichtlichen Anordnung	228
§ 3 Zwischenfazit	229
6. Abschnitt: Umfang und Reichweite der auferlegten Abwehrmaßnahmen	231
1. Kapitel: Host-Provider	231
§ 1 Notice-and-take-down	231
A. Tätigwerden	232
B. Unverzüglichkeit	234
C. Schlussfolgerung	235
§ 2 Präventive Abwehrmaßnahmen	236
A. Europarechtlicher Rahmen	236

I.	Vorgaben der ECRL	236
1.	Universelle Relevanz der Abgrenzung zwischen allgemeinen und spezifischen Überwachungspflichten	237
2.	Zwischenergebnis	239
II.	Vorgaben der InfoSoc-RL bzw. Enforcement-RL	239
1.	„L'Oréal/eBay“	240
2.	„SABAM/Netlog“	241
3.	Schlussfolgerungen	242
III.	Zwischenfazit	243
B.	Umsetzung in den Mitgliedstaaten	243
I.	Notice-and-stay-down	243
1.	Notice-and-stay-down-Verpflichtung in Deutschland	244
a)	Gleichartigkeit im Hinblick auf das verletzte Rechtsgut	245
b)	Gleichartigkeit im Hinblick auf die Verletzungshandlung	246
c)	Gleichartigkeit im Hinblick auf den Verletzer	247
d)	Schlussfolgerungen	247
2.	Notice-and-stay-down-Verpflichtung in Frankreich	248
3.	Rechtliche Beurteilung der nationalen Notice-and-stay-down-Verpflichtungen	250
a)	Europarechtswidrigkeit der nationalen Notice-and-stay-down-Verpflichtungen	251
aa)	Erwägungsgrund 48 ECRL	252
bb)	Entstehungsgeschichte der ECRL	254
(1)	Überwachung einer bestimmten Netzseite	255
(2)	Überwachung auf eine bestimmte Verletzung	256
(3)	Überwachung für eine gewisse Zeit	256
cc)	Rechtsprechung des EuGH	257
(1)	„L'Oréal/eBay“	257
(2)	„SABAM/Netlog“	258
dd)	Schlussfolgerungen	258
b)	Eigener Ansatz für eine interessengerechte Auslegung der Notice-and-stay-down-Verpflichtungen	260
c)	Ausblick	262
II.	Sperrung von Mitgliedskonten	265
2.	Kapitel: Access-Provider	266
§ 1	Überblick über die technischen Möglichkeiten zur Sperrung von Inhalten	269
A.	DNS-Sperren	269
B.	IP-Sperren	270
C.	Sperrung mittels Zwangs-Proxy-Servern	270
I.	URL- und IP-Sperren	271
II.	Umgehungsmöglichkeiten	271
§ 2	Europarechtlicher Rahmen	271
A.	„Scarlet Extended/SABAM“	272

B.	„UPC Telekabel/Constantin Film u. a. [kino.to]“	273
C.	„Stichting Brein/Ziggo BV und XS4All Internet BV“	274
D.	Zwischenfazit	276
§ 3	Umsetzung der Vorgaben im nationalen Recht	277
A.	Rechtliche Beurteilung der Sperrmaßnahmen in Frankreich	277
I.	Sperrmaßnahmen	278
II.	Ansatz der französischen Rechtsprechung für eine interessengerechte Auslegung der Sperrmaßnahmen	279
III.	Schlussfolgerung	282
B.	Rechtliche Beurteilung der Sperrmaßnahmen in Deutschland	282
I.	Ablehnende Haltung der Instanzrechtsprechung gegenüber Sperrmaßnahmen	282
II.	Grundsätzlich positive Haltung des BGH gegenüber Sperrmaßnahmen	283
1.	Effektivität der Sperrmaßnahme	284
2.	Gefahr des Overblockings	284
3.	Schaffung einer Anspruchsgrundlage	286
4.	Datenschutz	287
5.	Schlussfolgerung	288
C.	Rechtliche Beurteilung der nationalen Sperrverpflichtungen	288
§ 4	Ausblick: Pflicht zur Verhinderung zukünftiger, identischer Rechtsverletzungen	291
7. Abschnitt: Schadensersatzansprüche		295
1. Kapitel: Europarechtliche Vorgaben		295
2. Kapitel: Schadensersatzansprüche nach nationalem Recht		297
§ 1	Schadensersatzansprüche im französischen Recht	297
§ 2	Schadensersatzansprüche im deutschen Recht	298
A.	Schadensersatzansprüche auf Grundlage einer Teilnehmerhaftung gem. § 97 Abs. 2 UrhG i. V. m. § 830 Abs. 2 BGB	298
B.	Schadensersatzansprüche auf Grundlage einer Täterhaftung gem. § 97 Abs. 2 UrhG	303
C.	Schadensersatzansprüche auf Grundlage von § 1004 BGB analog i. V. m. § 823 Abs. 2 BGB	304
D.	Schadensersatzansprüche auf Grundlage von § 280 Abs. 1 BGB	304
E.	Zwischenfazit	305
8. Abschnitt: Auskunftsansprüche		307
1. Kapitel: Europarechtliche Vorgaben		308
§ 1	Auskunftspflichten	308
A.	Einschränkungen durch das Datenschutzrecht	309

B. Keine Einschränkung durch die Haftungsprivilegierungsvorschriften der ECRL	310
§ 2 Identifizierungspflichten	313
§ 3 Schlussfolgerungen und Ausblick	314
2. Kapitel: Nationale Umsetzung	315
§ 1 Möglichkeiten zur Ermittlung des unmittelbaren Verletzers in Deutschland	315
A. Berechtigung bzw. Pflicht der Host-Provider zur Erhebung und Speicherung von Daten	319
B. Berechtigung bzw. Pflicht der Access-Provider zur Erhebung und Speicherung von Daten	323
§ 2 Möglichkeiten zur Ermittlung des unmittelbaren Verletzers in Frankreich	326
A. Identifizierungspflichten	326
B. Auskunftspflichten	330
§ 3 Schlussbetrachtung	332
9. Abschnitt: Rechtliche Unstimmigkeiten der Störerhaftung	333
1. Kapitel: Dogmatische Grundlage	333
§ 1 Verfassungsrechtliche Bedenken an der analogen Anwendung des § 1004 BGB	333
A. Voraussetzungen und Folgen einer Analogie zu § 1004 BGB	334
I. Planwidrige Regelungslücke	335
II. Vergleichbare Interessenlage	336
III. Transfer von § 1004 BGB auf die Störerhaftung	339
1. Lehre von der negatorischen Kausalhaftung	339
a) Tatbestandsmerkmale des § 1004 BGB	339
b) Transfer der Tatbestandsmerkmale auf die Kriterien der Störerhaftung	341
2. Theorie der faktischen Rechtsusurpation	344
a) Tatbestandsmerkmale des § 1004 BGB	344
b) Kein Transfer der Tatbestandsmerkmale auf die Kriterien der Störerhaftung	345
3. Rechtsfolge: Beseitigungs- und Unterlassungsanspruch	345
B. Zwischenfazit	346
§ 2 Alternative Haftungsnormen de lege lata	347
A. Umstellung auf eine Täterhaftung	347
I. Entwicklung der Rechtsprechung im Lauterkeitsrecht	347
II. Übernahme im Urheberrecht	349
1. Anspruchsgrundlage für eine Täterhaftung	351
a) § 97 UrhG analog	351
b) § 823 Abs. 1 BGB (i. V. m. §§ 1004, 862, 12 BGB analog) ..	351
c) Täterschaftliche Haftung wegen unzureichender Sicherung von Zugangsdaten	352

2. Zwischenergebnis	354
B. Fokussierung auf eine Teilnehmerhaftung	354
I. Zivilrechtsautonome Interpretation	355
1. Vorsätzliche Teilnahme an einer objektiv rechtswidrigen Haupttat	355
2. Fahrlässige Teilnahme an einer objektiv rechtswidrigen Haupttat	355
II. Schlussfolgerungen	356
2. Kapitel: Reformbedürftigkeit der Störerhaftung	356
§ 1 Tatbestandsmerkmale der Störerhaftung	357
A. Tatbestandsmerkmal der adäquat kausalen Mitwirkung	357
B. Tatbestandsmerkmal der Verletzung von Prüfungspflichten	358
I. Freiwillige, überobligatorische Prüfungen	358
II. Einschätzungsspielraum der Diensteanbieter im Hinblick auf die Rechtswidrigkeit einer Information	360
1. Notice-and-take-down-Verfahren	362
a) Europarechtlicher Hintergrund	362
b) Umsetzung in den europäischen Mitgliedstaaten	365
2. Schlussfolgerungen und Ausblick	366
III. Gleichlauf der Prüfungspflichten tatsächlicher Art mit den Verpflichtungen zur Beseitigung und Unterlassung	367
IV. Rechtliche Behandlung existenter, aber nicht klarer Rechtsverletzungen	369
V. Sperrmaßnahmen und Notice-and-stay-down-Verpflichtungen	371
1. Erfordernis einer gerichtlichen Anordnung	371
2. Schutzmechanismen für Internetnutzer	373
§ 2 Schadensersatzhaftung	375
3. Kapitel: Zwischenfazit und Ausblick	375
10. Abschnitt: Schlussbetrachtungen	377
1. Kapitel: Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Untersuchung	378
§ 1 Rechtlicher Rahmen der Abwehrmaßnahmen	378
§ 2 Reformbedürftigkeit der Störerhaftung	381
2. Kapitel: Eigener Gesetzesvorschlag	382
Literatur- und Quellenverzeichnis	385
Sachverzeichnis	419